

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel

[urn:nbn:de:bsz:31-348091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348091)

Anlage von Nachweisebureaus und die Privatpflege, die Abzeichen im Felde und die staatlichen Vergünstigungen für die freiwillige Krankenpflege. — Die erfreuliche Thatsache dieser amtlichen Anerkennung unserer freiwilligen Vereinsthätigkeit, insbesondere der Krankenträger-Corps, wird nicht wenig dazu beitragen, die Wirksamkeit der Vereine im Allgemeinen neu zu beleben, insbesondere aber den guten Geist im Corps zu erhalten und die Mitglieder mit frischem Muth, mit Eifer und Ausdauer für das ernste Ziel zu erfüllen.

II. Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel.

Volle vier Jahre besteht auch dieser Verein jetzt als eine Schöpfung des Karlsruher Männer-Hilfsvereins, und es ist heute wohl kein Zweifel mehr, daß er der Absicht seiner Satzungen, welche in der Generalversammlung des Vereins vom 19. Dezember 1874 eine Revision erfahren haben, nach der Seite hin namentlich gerecht worden ist, welche eine Bekämpfung des Haus- und Straßenbettels beabsichtigen.

In dem Vereinsvorstande haben alle bei der Armenpflege betheiligten Kreise der Residenz ihre Vertretung gewonnen, und es ist schon dadurch ein weiterer Zweck des Vereins, die Privatwohlthätigkeit zu concentriren, in gewissem Sinne erreicht. Bei der Entwicklung anderweiter Vereinsthätigkeit, die der Verein bei seiner Gründung schon vorgefunden hatte, konnte es nach seiner ganzen Organisation nicht die Absicht sein, die bestehenden Wohlthätigkeitsvereine zu beseitigen und ihre Wirksamkeit an sich zu ziehen. Immerhin hat aber die angestrebte Centralisation nicht nur die theoretischen Erfolge in der Organisation des Vorstandes des Vereins, sondern auch wesentlich praktische Resultate gehabt; der Verein vermittelt die Auszahlung der Unterstützungen, welche der Bezirksverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung an Durchreisende gewährt, er gibt Beiträge zu entsprechenden Unternehmungen anderer Vereine, er hat in zahlreichen Fällen ein gemeinsames Vorgehen mit anderen Vereinen zur Abwehr bestehender Noth erreicht und hat erlangt, daß die verschiedenen Unterstützungsvereine zu eingehender gegenseitiger Auskunft über ihre Thätigkeit bereit sind. Der Verein selbst betont in seinen Jahresberichten, daß die Theilnahme noch nicht im Verhältniß zur Einwohnerzahl der Stadt steht. Immerhin ist die Zahl seiner Mitglieder von 114 im Gründungsjahr auf gegen 300 am Schlusse des Jahres 1877 gestiegen. Wir können gleichwohl das Bestreben des Vereins, das Verständniß und die Theilnahme für seine Bestrebungen fort und fort zu erweitern, nur gerechtfertigt halten und der wirk-

Amen Unterstützung Aller empfehlen, um so mehr, als die ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse des Augenblicks der Bekämpfung des Bettels und der Noth ganz ungewöhnliche Aufgaben stellen.

Wir entnehmen den Jahresberichten, welche der Verein gegen Haus- und Straßenbettel seither veröffentlicht hat und auf welche bezüglich der näheren Einzelheiten, soweit sie Organisation, Verwaltung und Finanzgebarung betreffen, hiermit verwiesen werden soll, daß ausführliche Geschäftsordnungen die Thätigkeit des Vorstandes, sowie insbesondere des Vereinspflegers und des Rechners regeln — es wurden diese Instructionen, da sie geeignet erscheinen, einen Einblick in das umfassende Arbeitsgebiet des Vereins zu gewähren, dem zweiten Jahresberichte beige druckt; daß sodann der Vorstand zur Zeit besteht aus den Herren: Stadtpfarrer Längin, Districtsvorsteher C. Schmid, Stadtrath Dr. Spemann (zugleich Revisor der Vereins), Verwaltungsgerichts-Rath Dr. Ullmann und Fabrikant Weise, zu welchen als Mitglied und Vertreter des städtischen Armenrathes Herr Bürgermeister Schnebler, als Vertreter der Polizeibehörde Herr Stadtdirector v. Preen, als Vertreter der IV. Abtheilung des Badischen Frauenvereins Herr Premierlieutenant Wielandt, und als Vertreter des Karlsruher Männer-Hilfsvereins Herr Ministerialrath v. Neef, zugleich Vorsitzender des Vorstandes, hinzutreten. Cooptirt sind weiter Herr Stadtpfarrer Benz und Freifrau v. Hardenberg. Der im Jahre 1877 verstorbene Vereinskassier Herr Particulier Mahler wurde durch Herrn Surjel ersetzt.

Wie nun hiernach in der Vereinsleitung alle Factoren vertreten sind, welche sich in irgend einer Weise mit der Armenpflege befassen, so wurde andererseits auch der Vorsitzende des Vereins als ständiges Mitglied in den auf Grund der Städteordnung im Jahr 1875 gebildeten Armenrath berufen, während ein anderes Mitglied des Vorstandes jeweils zur Theilnahme an den Sitzungen des Ausschusses für die Abtheilung IV. des Badischen Frauenvereins eingeladen ist.

Die Mitgliederbeiträge, welche sich im ersten Jahre auf nur 436 Gulden erhoben, erreichen heute bereits die Summe von über 2000 Mark, einmalige Gaben betragen im Jahr 1876/77 die Summe von 1500 Mark, so daß, nach Abzug der laufenden Verwaltungskosten und eines Zuschlags zu einem sich heute auf über 900 Mark erhebenden Grundstock, den Vereinszwecken immerhin noch der erheblich schöne Betrag von ca. 1200 Mark zur Verfügung bleiben. So wurden im Jahre 1876/77 allein für Vorschüsse 2600 Mark und für Unterstützungen an Durchreisende über 600 Mark verwendet. Der Vorstand hat in den letzten Jahren den Kreis seiner Thätigkeit erweitern und neben der Unterstützung

Durchreisender seine werthtätige Beihilfe auch den ortsangesehnen Hilfsbedürftigen zuwenden können, namentlich in allen jenen Fällen, wo bei drohender Verarmung eine Unterstützungspflicht der öffentlichen Armenpflege nicht unmittelbar vorlag, oder wo ein Bedürfnis bekannt wurde, dessen Befriedigung außerhalb deren normalen Grenzen lag. So wurden bereits vom Jahre 1874/75 an zur Bezahlung von Schulgeld, zur Anschaffung von Schulbüchern, von theuren Medicamenten, sowie zur Gewährung von Vorschüssen und Darlehen gegen allmälige Tilgung nach festem Plane nahezu 300 Mark Vereinsgelber verwendet; dergleichen wurde einer Anzahl armer schulentlassener Mädchen zur Weiterbildung Unterkunft im Marthahause beschafft, die Sammlungen zur Ertheilung von Prämien an die Pflegeeltern der städtischen Armenkinder wurden unterstützt, und schließlich drei Nähmaschinen angekauft, um gegen allmälige Abzahlung an arme würdige Familien abgegeben zu werden. Während ein Aufruf zur Ueberlassung gebrauchter Kleidungsstücke wenig Erfolg hatte, fanden die dem Vereine aus den Beständen des Männer-Hilfsvereins überlassenen Gegenstände zweckdienliche Verwendung; namhafte Unterstützungen wurden ausnahmsweise auch an verarmte Brandbeschädigte gewährt; um übrigens einen Antrieb dazu zu geben, daß auch in den Kreisen der Minderbemittelten die Fahrnißversicherung sich mehr und mehr einbürgere, hat sich der Verein durch öffentliche Bekanntmachung erboten, die ersten Kosten einer Versicherung in allen jenen Fällen zu übernehmen, in welchen die Versicherungssumme den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigt.

Ein Mißstand wurde bei der täglich zunehmenden Ausdehnung des Arbeitsfeldes vom Vereine schon zuweilen recht unangenehm empfunden, namentlich da, wo es sich um den Abschluß von Darlehens- oder Abzahlungsverträgen des Vereins mit Unterstützten handelte: es ist der Mangel corporativer Rechte. Man hielt deshalb einleitende Schritte zur Erlangung der juristischen Persönlichkeit für den Verein für angezeigt; erst damit werden seine auf die Förderung des öffentlichen Wohles, d. h. insbesondere auf planmäßigen Anschluß der freiwilligen an die öffentliche Armenpflege gerichteten Bestrebungen die gewünschte gesicherte Grundlage erhalten. Wenn endlich die Verwendung der Vereinsmittel fortwährend eine gewisse Vorsicht erheischt, so entspricht dies dem Umstande, daß der Schwerpunkt der Vereinsthätigkeit nicht sowohl in der häufigen Verabreichung von Unterstützungen beruht, als in dem steten Ankämpfen gegen eine unzweckmäßige Zersplitterung der Unterstützungen und in der Verbreitung der Erkenntniß der Gemeinschädlichkeit und Unsitlichkeit des Bettels in jeder Form.